

Holland-Marschgruppe SVMLT



Jahresbericht 2014

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort Grfhr	2
Holland-Marschgruppe SVMLT 2013/14	
21. Hauptversammlung und Hollandabend	3-4
Stab der Holland-Marschgruppe SVMLT	5
Aktive Marschgruppe in Bildern	5-7
Marschtrainings:	
1. Trainingswochenende in Frauenfeld TG, 05./06. April 2014	8-10
2. Trainingswochenende in Stans NW, 26./27. April 2014	11-12
55. Schweizerischer Zweitagemarsch Bern/Belp, 17./18. Mai 2014	13-15
3. Trainingswochenende in Thun, 31.Mai / 01. Juni 2014	16-17
39. Klettgauer Marschtage in Tiengen D, 21./22. Juni 2014	17-18
4. Trainingswochenende in Wangen a.A., 27.-29. Juni 2014	18-21
98. Int. Viertagemarsch in Nijmegen, 12.-19. Juli 2014	22-37
Reise Olten–Nijmegen, 12. Juli	23
Sonntagsausflug, 13. Juli	23-25
Vorbereitung und Ausgang in die Stadt, 14. Juli	25-26
1. Marschtag, Elst	27-28
2. Marschtag, Wijchen	29-30
3. Marschtag, Groesbeek	31-32
4. Marschtag, Cuijk, letzter Tag	32-33
Tabelle Teilnehmende	34
Heimreise, 19. Juli	35
Aus der Sicht der Veteranen	36-37
Bergwanderung Raum Albula, 16./17. August 2014	38-39
53. Bündner Zweitagemarsch 04./05. Oktober 2014	40
Anerkennungspreis für Schützen 2014	41
Schlusswort Gruppenführer	42
Dank	43



Vorwort Grfhr

Kameradschaft, sportliche Ambitionen, viele tolle Gespräche und Begegnungen und das Erreichen unserer Ziele prägten die Marschsaison 2014. Voller Stolz dürfen wir auf das Geleistete zurückblicken.

Jedes einzelne Mitglied, Freunde und Gönner haben zum Gelingen beigetragen! Ein herzliches Dankeschön an Alle!

Einige Neuerungen hat es in diesem Jahr gegeben.

Zum einen in administrativer Hinsicht. Von der SAT wurde das VV Admin eingeführt. Dies ist ein Computerprogramm, das zur Verwaltung unserer Tätigkeiten und Mitgliederlisten dient. Schlussendlich wird auf diese Weise ermittelt, wie viel Geld der SVMLT erhält, das er an die Sektionen ausschütten kann. Nach einem Einführungskurs und ein wenig Üben scheint aber der Aufwand für den Stab kleiner zu werden.

Neu wurde die Alterslimite für die Teilnahme als ehemaliger AdA am 4-Daagse nach oben korrigiert. So will man den Aktiven die Möglichkeit geben, am 100. Viertagemarsch militärisch teilzunehmen.

Am 4-Daagse 2014 waren sowohl unsere Veteranen als auch unsere Aktiv-Gruppe erfolgreich. Ohne Ausfälle gelangten die beiden Gruppen ins Ziel. Die sehr gute Vorbereitung hat sich bezahlt gemacht. Hierzu hat nicht nur der Stab beigetragen, sondern auch die Mitglieder, die Trainings und Restaurants organisiert haben oder diejenigen, welche Kasernen übernommen und abgegeben haben, das Betreuersteam, das uns wenn nötig zusammenflickt und nicht zuletzt alle, die an den Trainings teilgenommen haben. Ich schätze unseren Gruppensgeist sehr. Viele helfen mit, damit wir immer wieder Schönes erleben dürfen.

Besonders schön ist auch, dass wir in der vergangenen Marschsaison so viele junge Mitglieder in unseren Reihen begrüßen durften. Das ist nicht selbstverständlich. Zeigt aber, dass unsere 'Sportart', das Marschieren in Uniform, immer noch hoch im Kurs ist. Es bleibt zu hoffen, dass dies bei den vorgesetzten Ämtern auch gesehen wird und wir weiterhin finanziell unterstützt werden.

Nun aber, liebe Leserinnen und Leser, freuen Sie sich auf Einblicke in unser Marschjahr 2014! Ich wünsche Ihnen viel Freude dabei!

Oberstlt Esther Schmid



Holland-Marschgruppe SVMLT 2014

Hauptversammlung und Hollandabend

Mit der Hauptversammlung endet die alte und beginnt die neue Marschsaison.

Wiederum in der Generalstabsschule in Kriens trafen sich die Mitglieder der Holland-Marschgruppe am 16. November zur 21. Hauptversammlung. Nach der Begrüssung durch die Gruppenführerin, Oberstlt Esther Schmid, konnten die Traktanden zügig abgearbeitet werden. Die Rechnung 2012-2013 sowie das Budget 2014 wurden einstimmig genehmigt. Esther Schmid, Regula Ita, Connie Cosma, Martina Eggimann Kräuchi, Hansruedi Weber und Christof Wetzel wurden in ihren Ämtern bestätigt. Turnusgemäss fand der Wechsel bei den Revisoren statt. Hansruedi Rauber und Esther Steinhauer werden bis zur 22. HV die Rechnung 2013/14 in Augenschein genommen haben.

Eine besondere Freude war es, zwei verdiente Anwesende auszuzeichnen. So wurde Thomas Uhler anlässlich seines 25sten Viertagemarsches mit der HMG in Nijmegen zum Freimitglied ernannt. Urs Friedli, Präsident der MMG Pilatus, wurde zum Ehrenmitglied gewählt. Er organisiert nicht nur seit einigen Jahren das Abschlusstraining in Wangen an der Aare und die damit verbundenen 'Spezialtransporte', sondern pflegt die partnerschaftliche Zusammenarbeit der beiden Marschgruppen in besonderem Masse. An dieser Stelle danken wir Urs Friedli nochmals ganz herzlich für sein grosses Engagement!

Ebenfalls zu Freimitgliedern ernannte die Versammlung Richard und Trea Thijssen, unsere holländischen Freunde, bei denen unsere Veteranen während des 4-Daagse Unterkunft beziehen und immer bestens verpflegt werden.

Nach der Versammlung dislozierte man ins AAL, wo der Hollandabend stattfand. Rechtzeitig zum Aperó trafen die Partner/-innen ein, die unter Leitung von Andreas Pfenninger das Kloster St. Lazarus in Seedorf besichtigt hatten. Zur musikalischen Unterhaltung griff auch in diesem Jahr Theo Gnägi in die Tasten. Der Stab der HMG war sehr erfreut, dass nicht nur die 'Altgedienten', sondern auch beinahe alle Neumitglieder anwesend waren.

Alfred Blum wurde im Verlauf des Abends für seinen dreissigsten Viertagemarsch geehrt. Heiner Steinmann wurde für seinen zehnten 4-Daagse ausgezeichnet. Die Gruppenführerin nahm den Abend ausserdem zum Anlass, dem Stab, den Betreuern und den Organisatoren von Trainings zu danken.

Oberstlt Christof Wetzel



Das neue Ehrenmitglied Urs Friedli (Mitte)



Thomas Uhler, neues Freimitglied



Alfred Blum, für seinen 30sten Viertagemarsch geehrt



Esther Schmid bedankt sich bei den Organisatoren der Trainingsstrecken 2013: Ch. Wetzel, H-R. Weber, U. Friedli, Th. Kurt

Der erweiterte Stab (hintere Reihe v.l.): Roberto Leber, Connie Cosma, Alfred Blum, Roli Waldispühl, Hansruedi Weber, Esther Schmid (kniend v.l.): Christof Wetzel, Martina Eggimann Kräuchi, Regula Ita, Claudine Jeanneret (es fehlt Christof Auer)



Oberstlt Esther Schmid bedankt sich beim Betreuer team. (es fehlt Ruedi Lehmann)



Heiner Steinmann für 10 Viertagemärsche ausgezeichnet

Stab der Holland-Marschgruppe SVMLT 2014

Gruppenführer:	Oberstlt Schmid Esther	
Gruppenführer Stv:	Wm Waldispühl Roland	
Sekretärin:	Sdt Cosma Cornelia	Redakteurin, Werbung
Rechnungsführerin	Gzw Stabsadj Ita Regula	Mitgliederdatenbank, VV Admin
Chef Material:	Ns Sdt Jeanneret Claudine	Material, Werbeartikel
Beisitzer:	Sgt Auer Christof	Betreuer Romands, Übersetzer
Beisitzer:	Oberst Weber Hansruedi	Betreuer Ehemalige und Gönner, Archiv
Beisitzer:	RKD Wm Eggimann Martina	Schützen-Fernwettkampf, Vertreter Betreuer, Getränke
	Oberstlt Wetzels Christof	Training, Kasernen; VV Admin



Aktive Marschgruppe – lass Bilder sprechen



In Frauenfeld gut versorgt von Hansjakob und Therese

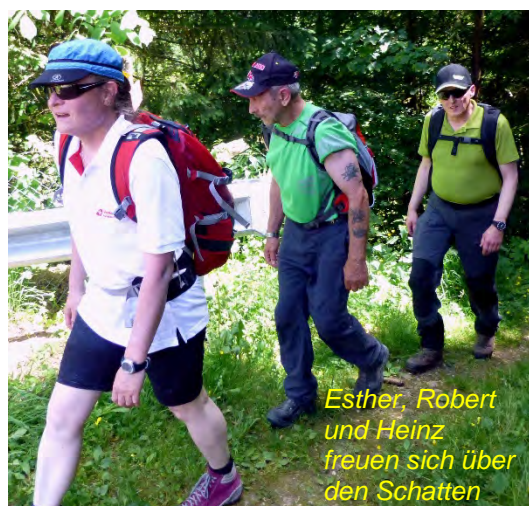


Silvan, Robert und Barbara auf den 45 km

*Am Pfingstmontag beim Kemmeribodentürk
bei bestem Wetter*



„Sollen wir hier mal ein Training organisieren?“



*Esther, Robert
und Heinz
freuen sich über
den Schatten*



v.l. Erika Vogt , Alfred Blum, Trea und Richard Thijssen, Marianne Blum und Helmy Thijssen genießen das schöne Wetter auf der Grimmialp. Der traditionelle Besuch unserer niederländischen Freunde findet immer im Februar statt.



Die Veteranen in Thun

Roland genießt die Pause





Extra aus Avully angereist,
Peter Wüthrich



Christof und Ruedi allzeit bereit



Markus, Hansruedi und René



HMG zu Gast in Thun. Oberst i Gst Haldimann
im Gespräch mit Lucien Aguet



Gut betreut ist halb gelaufen...



Guten Flug, liebe Barbara



Jetzt geht's aber
zu den Berichten

Marschtrainings

Erstes Training in Frauenfeld am 05. und 06. April 2014



Man muss sein Hobby schon sehr lieben, wenn man an einem Samstagmorgen freiwillig um 04.30 Uhr aufsteht. Bei mir ist an diesem Samstag aber nicht nur viel Liebe zum Hobby dabei, sondern auch eine grosse Vorfreude, weil ich meine Marschgruppenkollegen nun doch schon eine ganze Weile nicht mehr gesehen habe. So fahre ich gut gelaunt und frohen Mutes frühmorgens in Richtung Frauenfeld; das Auto vollgeladen mit Betreuer- und Verpflegungsmaterial. Wir übernachteten in Frauenfeld in der MZH an der Waffenplatzstrasse. Der vor Ort wohnende Martin Tschudin hat freundlicherweise die Unterkunft übernommen und weist uns ein, was wo zu finden ist. Eine

Aufforderung meinerseits, als Marschierender am Training teilzunehmen, hat er jedoch dankend abgelehnt: Aus mir unerklärlichen Gründen ist er nach wie vor fest davon überzeugt, NIEMALS vor Ostern zu trainieren, nicht einmal dann, wenn das Training vor seiner Haustüre stattfindet... - naja, verstehe einer die Männer ☺.

Nach und nach trudeln altbekannte Gesichter ein, freudiges Wiedersehen hier, freundschaftliche Umarmungen da. Jede und jeder scheinen sich zu freuen, dass es endlich wieder losgeht! Nicht nur die alten Hasen haben sich in Frauenfeld eingefunden, auch einige Neulinge und Interessenten sind dabei. Ebenfalls ein paar Kollegen der OG Biel haben sich unter unsere Gruppe gemischt, um mit uns zu trainieren. Ziemlich pünktlich gegen 09.00 Uhr startet unsere Gruppenführerin Esther Schmid das erste Training der Saison 2014. Das Wetter entpuppt sich als nahezu perfekt, bleibt es doch den ganzen Samstag trocken und nicht zu heiss. Die erste Etappe von 17.5 km wird zügig absolviert und fast 30 Minuten vor der geplanten Ankunftszeit erreicht die Gruppe die Jagdhütte in Rickenbacher-Oberholz. Hier erwartet uns der ehemalige Marschkollege Hansjakob Zurbuchen und seine Ehefrau Therese. Die beiden haben ein sehr schmackhaftes Buffet mit Sandwich, Suppe und Knoblibrot vorbereitet. Selbstverständlich fehlt auch die nötige Flüssigkeit nicht ☺.

Ich weiss nicht, ob es an der beinahe durchsichtigen Flüssigkeit liegt, dass die Veteranen nach dem Weiter-Marsch noch für ein Weilchen im Kreis gehen, denn am Orientierungssinn des Gruppenführers kann es nicht liegen. Schliesslich hat er auf mehreren Reisen in die Region die Marschrouten vorgängig akribisch ausgetüftelt. Wie dem auch sei, auf jeden Fall noch einmal ein herzliches Dankeschön an die beiden Gastgeber für die überaus grosszügige Gastfreundschaft! (Lieber Hansjakob, wenn du das liest: wir hoffen, dass die Pneu's deines Fahrrades gepumpt und der Akku geladen ist, um das Betreuersteam in Holland zu unterstützen...) Nachdem die Veteranen dann doch noch den Weg aus dem Wald gefunden haben, macht sich auch die Elite-Gruppe gut gestärkt wieder auf den Weg. Es geht in Richtung Eschlikon und dann weiter nach Uesslingen, wo im Restaurant Frohsinn der 2. Marschhalt abgehalten wird. Langsam aber sicher machen sich bei einigen die ersten Blessuren bemerkbar. Vorsichtshalber fahren wir einen Marschkollegen der OG Biel mit dem Auto zurück zur Unterkunft. Ebenso einen Kollegen aus der Veteranengruppe, der sich unglücklicherweise bei einem Sturz am Fuss verletzt hat. Die Übrigen marschieren nach dem Halt zügig weiter durch eine wunderschöne Frühlingslandschaft, vorbei an der Kartause Ittingen und erreichen am späteren Nachmittag die Unterkunft in Frauenfeld. Wie gewohnt Duschen, Fussbad, Fusspflege.

Wir Betreuer konnten das erste Training bis jetzt ruhig angehen, hat es doch im Vergleich zu den Vorjahren wirklich keine grossen Blessuren gegeben. Auch die Neumitglieder und Interessenten haben den ersten Tag ohne Probleme hinter sich gebracht. Super! ☺ Um 19.00 Uhr treffen sich alle im Hotel Domicil in Frauenfeld zum Abendessen. Das Preis-Leistungsverhältnis stimmt nicht für alle und so sind wir gespannt auf das Morgenessen am Sonntag, das ebenfalls hier eingenommen wird. Die gesellige Runde bleibt nicht lange bestehen. Es zieht alle wieder zurück in die MZH... oder ein paar noch weiter, in den Ausgang.



Für diejenigen, die am Abend vorher relativ früh zu Bett gegangen sind, stellt das frühe



Aufstehen kein grösseres Problem dar. Die andere Gruppe mit etwas weniger Schlaf zeigt jedoch schon ein paar Müdigkeitserscheinungen bei den Marschvorbereitungen.

Es gibt da jedoch noch eine dritte Gruppe, die das Problem

mit dem frühen Aufstehen ganz einfach gelöst hat. Sie ist gar nie im Bett gewesen! Bei dieser Gruppe werden sich die Probleme dann jedoch erst etwas später im Verlauf des Tages zeigen. Leider meint es Petrus nach dem tollen Marschwetter vom Vortag nicht mehr so gut und nässt uns ziemlich durch. Zwar regnet es nicht in Strömen, aber das feuchte Nieselwetter lässt einen bis auf das T-Shirt nass werden. Nach einem zweistündigen „Einlaufen“ von 05.00 bis 07.00 Uhr, das auch ich als „Morgensport“ absolviere, wird erneut das Hotel Domicil besucht. Das Zmorgenbuffet lässt praktisch keine Wünsche offen und entschädigt wohl den einen oder anderen für das etwas zu teure Abendessen. So wird denn auch zünftig zugelangt und das Weitermarschieren ist dann wohl doch für einige mit dem (zu) vollen Bauch nicht mehr so einfach!

Auch die Müdigkeit schleicht sich langsam heran - vor allem bei den "Nicht-im-Bett-gewesenen". Das Nieselwetter hält an, manchmal regnet es sogar richtig, aber der guten Stimmung in der Gruppe tut dies keinen Abbruch. Im Gegenteil, manche vergessen sogar, in der Reihe zu marschieren und lassen sich zurückfallen, was das Gesamtbild der zwei Gruppen leider nicht immer sehr schön aussehen lässt. Durch das nasse Wetter machen sich bei einigen Gelenkbeschwerden bemerkbar. Ein Marschkollege der OG Biel muss deshalb ab dem 2. Halt, den wir im Restaurant Sonnenhof in Pfyl absolvieren, im Betreuerauto mitfahren. Das schon zuvor verletzte Knie macht nicht mehr mit und bei solchen Voraussetzungen ist es sicherlich sinnvoller das Training abubrechen.

Nach dem Halt im Restaurant stiften wieder die Veteranen Verwirrung. Es fehlt ein MUZ und einer mit drei dicken Balken ist im Restaurant liegen geblieben... Es stellt sich dann heraus, dass der eigentliche Besitzer des "verlegten" MUZes sich selber zum Korporal degradiert hat. Zügig wird nach der letzten Stärkung mit Sandwiches und Tomatensuppe auch von der Elite die letzte Etappe zurück nach Frauenfeld in Angriff genommen. Auf diesen letzten 7.5 km zeigt sich dann die Sonne und die nassen TAZ können noch ein wenig trocknen. Etwas früher als geplant erreichen die Gruppen gegen 12.15 Uhr die MZH in Frauenfeld.

"Gäng wie gäng" zieht es dann alle ziemlich schnell nach Hause, das Putz-Det erledigt die noch anfallenden

Reinigungsarbeiten und das Betreuerteam vollzieht die nun doch noch angefallenen "Blotere"-Stechereien. Der fehlende Schlaf hat sich dann wohl doch noch bemerkbar gemacht. Martin Tschudin taucht dann auch wieder auf, um nach dem Rechten zu schauen und um dann später die Unterkunft in einem sauberen Zustand wieder abzugeben. Herzlichen Dank noch einmal an ihn für seine Bemühungen!



Alles in allem war es ein schönes und perfekt organisiertes Trainingswochenende! Vielen Dank lieber Hansruedi für die Vorbereitung und Organisation!

Wm RKD Martina Eggimann



Beim Marschhalt in der Waldhütte. Nicht alle Weingläser haben Wein enthalten... - oder?



Aktive und Veteranen beim Apéro am Samstagabend in der Kaserne.



Zweites Training in Stans am 26. und 27. April 2014



Schon früh am Samstagmorgen treffen bei idylischem Sonnenaufgang bereits die ersten emsigen Marschkameraden in der Kaserne SWISSINT ein. Christof Wetzel ist bereits vor Ort und fleissig am Vorbereiten. Mit dabei sind auch heute viele neue, interessierte "Frischlinge" aus Airolo und Sand-Schönbühl. Laufend tröpfeln weitere Mitglieder ein und auch diejenigen, welche am Vorabend eingerückt sind, tauchen im Geschehen auf.

Das Wetter gestaltet sich stabil, aber stimmt den Morgen eher bedrückt. Doch die HMG lässt sich davon nicht beeindrucken und zieht sogleich im altbekannten Trott los in Richtung Kerns. Die Überraschung über das Tempo steht den Neuen ins Gesicht geschrieben, doch auch sie schreiten voller Elan voran. Die Wolken halten sich noch hartnäckig, die Temperaturen hingegen sind im Vergleich zum Vorjahr angenehm mild.

Unterwegs ergeben sich wie üblich viele interessante Gespräche und man lernt sich gegenseitig kennen oder spricht über die Erlebnisse während der Winterpause. Es kommt aber auch zu kleinen Meinungsverschiedenheiten, da sich die Route im Laufe der Jahre teilweise leicht verändert hat. So kürzen einige halt hin und wieder ab. Doch schliesslich finden wir immer wieder zusammen, auch wenn dabei manchmal zufällige Freunde der Marschgruppe mit spontanem Zwischenstopp etwas nachhelfen.

Bereits am Ufer des Alpnersees kristallisiert sich das Interesse für den Erdbeertörtchenhalt und das Tempo wird verschärft. Nach dem harten Kampf ums letzte Erdbeertörtchen geht es nun bei strahlendem Sonnenschein mit kleinem Umweg fast direkt zurück in die Unterkunft und unter die Duschen - REMEMBER: ja die Badeschlappen nicht vergessen ☺! - um im Anschluss im Restaurant Almendhuisli das Abendessen einzunehmen, welches anders als letztes Jahr, aber dennoch eine interessante Erfahrung war. Obwohl sich diese Bratwurst mit Rösti erstaunlich in die Länge zog.

Am Sonntagmorgen in aller Frühe (0400) die Tagwache und schon der erste Stimmungskiller: Es regnet fast Bindfäden. Aber altgediente Krieger wie wir nehmen auch diese Herausforderung an. Erst nach dem Frühstückshalt bessert sich die Lage allmählich, sodass wir die Strecke hinauf nach Sarnen nun nutzen können, um uns wieder trocken zu schwitzen. Die letzten 7.47km sind dann rasch absolviert und wir kommen wieder im SWISSINT an. Die Veteranen sind in jugendlichem Übermut schon fast fertig mit den Putzarbeiten. Nun noch die letzten Wunden säubern und die Gruppe zerstreut sich schon wieder in alle Himmelsrichtungen mit einem weiteren Training in den Beinen und neu gewonnenen Erfahrungen und Bekanntschaften.

Oblt Roman Schönenberger



Ui, do chani ned zueluege...



Regen? – was ist das?



Lueg Fredy,
s'hät wiider
Jungi



55. Schweizerischer Zweitagemarsch Bern-Belp 17. - 18.05.2014

Eigentlich ist ja jeder unserer Anlässe fast identisch und schon beinahe bis ins Detail berechenbar. So ist es auch am diesjährigen Berner Zweitagemarsch gewesen. Wie üblich begrüsstet sich die Teilnehmer in der Unterkunft (in allerletzter Minute war dies dann Thun in der Dufour-Kaserne) ausschweifend und begannen dann damit, sich einzurichten und sich bereits den ersten Aperitif oder eine Präventivbehandlung bei den Betreuern zu sichern.

Die erste Nacht war allgemein unruhig. Die Nacht war mild. Draussen vor den offenen Fenstern trainierte ein Zug Panzergrenadierrekruten bis zur späten Stunde in aller Lautstärke die formelle Ausbildung der RS, um am kommenden 'Tag der Angehörigen' fit zu sein.

Auch der frühe Morgen verlief standardisiert. Die Strecke hatte altbekannte Abschnitte und nur ab und zu eine kleine Neuerung. Auffallend war, dass es ungewöhnlich viele Zivilisten hatte, vor allem aus dem uns allseits bekannten Kreis von Nijmegen. Dies lag vielleicht nicht zuletzt an unserer Promo-Aktion mit den Werbeplakaten am Rucksack in der gesamten vergangenen Marschsaison.

Insgesamt sind die beiden Tage rasch und für die meisten erstaunlich problemlos vonstattengegangen. Aber auch hier mussten wie immer einige ihr Lehrgeld mit diversen Blasen bezahlen. Doch schliesslich haben alle den Marsch erfüllt und bei der Ehrung ihre Medaille entgegengenommen. Von der Medaille für den 1. Marsches bis hin zum 51. bestandenen Marsch hat die Gruppe ihre Medaillen und Pins verdient erhalten. *(Anmerkung Redaktion: Regeln HMG)*

Es war zusammenfassend ein tolles Wochenende in der Gruppe - wie vorhersehbar. Und selbst die kurzen Zeiten eines Motivationstiefs waren innert Kürze vorbei. Auch unsere Jungmannschaft hat hervorragend bis ins Ziel "gebissen" und sich das Lob verdient.

Die Gruppenauszeichnungen wurden dieses Jahr nun doch erstaunlich tief verteilt, sodass es auch für jüngere Mitglieder die ein oder andere gab.

Die Konstanz in dieser Gruppe ist ein sehr grosser Wert, wird aber teilweise kaum mehr beachtet. Doch diese macht uns aus! In der Stetigkeit liegt der Erfolg! Und diesen lassen wir uns nicht entgehen und geniessen jeden Marsch in vollen Zügen mit Kameradschaft, Spass und den ein oder anderen Wissenserweiterungen.

Oblt Roman Schönenberger





Teilnehmer am Schweizerischen 2Tm 2014			mit HMG	BE gesamt	Gruppen- auszeichnung
Oberst	Weber	Hansruedi	51	51	1974
Gfr	Rüttimann	Hans	35	35	1980
Wm	Blum	Alfred	32	32	1984
Four	Schuler	Otto	28	38	1981
Wm	Waldispühl	Roland	24	23(B:1)	1993
Wm	Dubach	Anton	22	22	1995
Gzw Stabsadj	Ita	Regula	21	24	1995
Fw	Burri	André	20	27	1995
Oberstlt	Schmid	Esther	20	21	1995
Adj Uof	Arm	Walter	18	18	1984
Sdt	Grossmann	Josef	18	18	1998
Kpl	Badertscher	Ueli	16	16	1999
Kpl	Betschart	Paul	15	15	2001
Kpl	Taverna	Fridolin	13	33	Pilatus
Magg	Leber	Roberto	13	13	1987
Kpl	Steinmann	Heinrich	13	13	2000
Sgt	Aguet	Lucien	9	24	2010
Oblt	Dünneisen	Markus	9	10	2009
Gfr	Münger	Ernst	8	46	2010
Oblt	Kräuchi	Martin	8	10	2011
Oberstlt	Weyermann Odermatt	Sabin	8	9	1991
Wm	Bolli	Stephan	8	8	2010
Sdt	Cosma	Cornelia	8	8	2009
Wm	Wenk	Stefan	8	8	2006
Wm	Sieber	Roland	7	27	UOV BE
Four	Thoma	Irene	7	8	2010
Stabsadj	Kurt	Thomas	7	7	2006
Frau	Vogt	Erika	6	8	2011
Four	Rauber	Hansruedi	5	20	Pilatus
Wm RKD	Eggimann Kräuchi	Martina	5	5	2014
Frau	Doroshenko Waldispühl	Maryna	4	2(B:2)	2013
Motf	Burri	Paul	4	33	2012
Gfr	Kissel	Walter	4	4	2013
Hptm	Maron	Fredy	3	19	UOV BE
Obgfr	Limacher	Urs	3	13	AVL
Oblt	Schönenberger	Roman	3	3	2014
Obgfr	Trovatelli	Dario	3	3	2014
Stabsadj	Steiner	Roger	2	11	Fernmelder
Oblt	Geiger	Daniel	2	2	2014
Lt	Störchli	Fabian	2	2	2014
Sdt	Lammer	Oliver	1	1	
Obgfr	Lemanczyk	Roland	1	1	
Wm	Rütsche	Noemi	1	1	
Obwm	Trovatelli	Dino	1	1	

3. Training in Thun 31.05. / 01.06.2014

Zum zweitletzten offiziellen Marschtraining vor dem 4-Daagse fand sich die Hollandmarschgruppe schon wieder in Thun ein. Allerdings waren wir diesmal in der MK2 untergebracht. Dabei erwischte der



Berichterstatter ausgerechnet jenes Zimmer, in welchem sich die Lüftungsanlage in Raumresonanz befand und ganzzeitig ein ziemlich Nerv tötendes Dauerbrummen verursachte.

Unsere erste Etappe führte uns bei angenehm warmen Trainingsbedingungen von Thun aus der Aare entlang flussabwärts. Dabei zeigte sich, dass trotz vorgängiger Erkundung der Marschroute nicht alle Ereignisse berücksichtigt werden können. Ausgerechnet an jenem Wochenende fand nämlich auch das Feldschiessen statt, und die rekognoszierte Route führte geradewegs durch das Schussfeld eines Schiessstandes, das natürlich umgangen wurde. Da unser unersetzbares Betreuersteam einen anderen Anfahrtsweg zum Versorgungspunkt wählte und nichts vom Schiessbetrieb

wusste, staunten diese nicht schlecht, als wir in deren Rücken auftauchten.

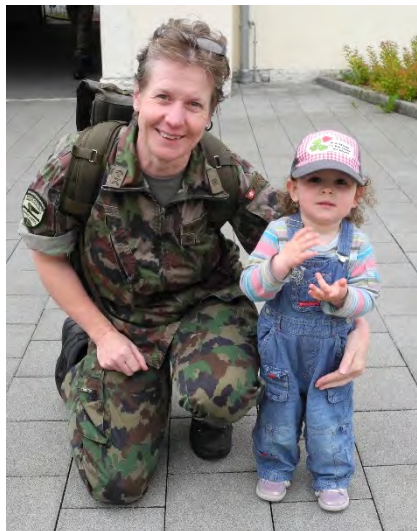
Beim zweiten Marschhalt sorgte Roman mit fetziger Filmmusik aus seinem Repertoire für Liveunterhaltung am Piano. Leider klagte ausgerechnet unsere Gruppenführerin über zunehmendes Unwohlsein, konnte die letzte Etappe nicht zu Ende laufen und blieb auch dem gemeinsamen Abendessen im Landgasthof Grizzlybär fern.

Ungeplant, dafür aber deutlich und direkt, wurde dann den Marschteilnehmenden noch veranschaulicht, weshalb zur Vorbereitung eines Trainings die Strecke nicht nur auf der Karte geplant, sondern auch noch rekognosziert werden muss. Die während des letzten Halts geplante Abkürzung führte nämlich in der realen Welt durch ein eingezäuntes Industrieareal, was beim Erkennen der veränderten Lage zu kurzer Verwirrung führte. Glücklicherweise kannten Mitglieder der am Training teilnehmenden OG Biel die lokalen Verhältnisse so gut, dass sie kurz entschlossen die Führung übernahmen und uns ohne weitere „militärische Abkürzungen“ zur Unterkunft zurücklotsten.



Der zweite Trainingstag bei guten Bedingungen und Laune und mit genesener Gruppenführerin lief sich gut und wir trafen 5 Minuten vor der geplanten Zeit beim Morgenessen ein. Auf den folgenden Etappen bekamen wir mehrfach unsere Veteranen in Sicht- oder gar Rufweite, was für zusätzliche Motivation und Ambitionen sorgte. Auf dem letzten Teilstück wurden wir noch von Hansruedi Gafner, der früher oft für Aufheiterung sorgte, aber leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mitmarschieren kann, auf dem Fahrrad ein Stück weit begleitet, bis wir uns glücklich über ein gelungenes Training kurz nach 12 Uhr wieder in der Kaserne einfanden.

Wm Stephan Bolli



Tante Regula und Livia Kräuchi



Otti und Walter



Schlachtenbummler Hansruedi Gafner

39. Klettgauer Marschtage vom 21./22. Juni 2014 in Waldshut-Tiengen



Als ich am Samstagmorgen, 21. Juni, punkt 06:30 auf dem Parkplatz eintraf, fühlte ich mich fast einsam, weil ich einer der ersten der Holland-Marschgruppe SVMLT war. Ausserdem waren die meisten anderen Teilnehmer bereits auf dem Marsch. Wegen zum Teil weiter Anreise unserer Mitglieder war aber der Start der HMG auf 08.00 vorgesehen, was selbstverständlich genau eingehalten wurde. Eine stattliche Anzahl Aktiver machte sich auf die 40 Km-Strecke und 4 Veteranen auf die 25 Km-Strecke sowie 1 Dame auf die 10 Km-Strecke. Die Wetteraussichten waren gut, aber es sollte heiss werden. Fridolin Taverna und der Schreibende machten sich zusammen auf die 25 Km-Strecke. Alle Marschstrecken enthalten recht viele Steigungen und Gefälle, sind jedoch landschaftlich sehr schön.

Vorgesehen war, dass der Marsch an beiden Tagen auf deutschem und Schweizer Boden stattfindet. Wegen Wassermangel im Rhein war jedoch der Fährbetrieb eingestellt. Somit wurde die Marschstrecke geändert und nur in Deutschland marschiert. Diese Änderung bekamen jedoch nicht alle mit. So kam es dazu, dass 2 Veteranen als einzige auch in der Schweiz marschierten. Wir wurden jedoch von der Streckenkontrolle gefunden und wieder auf die geänderte Strecke zurücktransportiert. Mit etwas Verspätung kamen auch wir ans Ziel. Auf der Küssaburg war ein feines Nachtessen bestellt. Nach einer eher etwas kurzen Nacht und einem guten Frühstück absolvierten alle ohne Ausfälle den zweiten Marschtag. Ein Dankeschön der Organisatorin für die HMG SVMLT Regula Ita.

Wm Alfred Blum



Geschafft! Urkunden, Medaillen und ein gutes Gefühl nach zwei Marschtagen...

4. Training vom 28. / 29. Juni 2014 in Wangen an der Aare

Wenige Tage stehen vor der Tür,
für unsere letzte offizielle Kür.
Mit dem Aufgebot in der Hand
fährt man Richtung Bernerland.

Es gilt zu bestehen das Training,
inkl. 12-Minuten-Lauf, das eklige Ding.
Als Generalprobe aufgefasst,
wird auf die Füße besonders aufgepasst.

Doch bevor wir am Samstag aufbrechen,
wird am Freitag eine Pizza gegessen.
Erst hin gelegen auf das Bett,
muss man am Morgenfrüh schon weg.

Die Verpflegung ist sehr wichtig,
also ist nur das Eine richtig.
Für das Morgenessen Zopf und Müesli
als Stärkung für das "Märschli".

Jetzt wird erst einmal marschiert,
damit man sich in Holland nicht blamiert.
Alle schön im Takt,
denn nur so bleibt man stark und kompakt.

Die erste Etappe ohne ein Tief
Schritt für Schritt bis die Pause rief.
Jetzt kann man ein bisschen sitzen
und muss nicht immer schwitzen.

Die erste Rast ist vorbei,
weiter geht es mit der Plapperei.
Es ist nicht mehr viel
und auch schon bald naht das Ziel.

In der Kaserne eingetroffen,
beginnt bei mir das grosse Hoffen.
"Zum Gück" gibt es das Pikrin
und ich halte (einmal mehr) die Füsse hin....

Nach der Anstrengung knurrt der Magen,
draussen steht auch schon der Wagen.
Freie Fahrt und ohne Halt
fahren wir zum Restaurant.

Beim Nachtessen steht es bereit,
ein königliches Buffet so lang wie breit.
Auf dem Tisch alles, was das Herz begehrt,
wir fühlen uns sehr geehrt.

Am zweiten Marschtag kühl und regnerisch
aber wir sind sehr energisch.
Als Geschenk sehr geglückt
sind wir am Schluss mit dem Zug eingerückt.

Die Strapazen auf uns genommen,
sind wir glücklich am Ziel angekommen.
Die Erdbeertorte als Belohnung
riecht stark nach einer Wiederholung.

Körperlich und mental top vorbereitet,
haben wir lange auf diesen Stand hingearbeitet.
Nun hält uns nichts mehr auf
und wir brechen langsam nach Holland auf.

Die fleissigen Helferlein im Hintergrund arbeiteten
sich wieder mal die Finger wund.
Vielen Dank für das Engagement!

Lt Fabian Störchli



Fabian beim 12-Min-Lauf



„Zum guete Glück sin mer Betreuer!“



„Doping“ für die Truppe...



Paul und Hans wollen endlich los...



Urs und Hansruedi wollen wohl die Chefin beciren

← Vorsorgen ist besser als...



„mmh, gli git's s'feini Barbecue vom Oberli“

Tenue „mir isch glich“...



Alle freuen sich nach 40 km auf das Abendessen und vielleicht auch aufs Sonntagstraining...



Oder ist es gar die Vorfriede auf den 4-Daagse?



98. Int. Viertagemarsch in Nijmegen, 15. - 18. Juli 2014



160,9 km sind wir marschiert! 27 Stunden und 18 Minuten waren wir unterwegs und 14'067 kcal hat jeder einzelne verbrannt! 26 Marschierende und 3 Betreuer haben den 4-Tagemarsch in Nijmegen erfolgreich absolviert. Bei der Veteranengruppe habe ich nicht so genaue Zahlen. 13 Marschierende haben nach 120 km und vielen verbrannten Kalorien ebenfalls das Ziel erreicht. Wir hatten keine Ausfälle. Der eine oder andere musste etwas beißen, doch das ist normal. Ich gratuliere allen noch einmal zu dieser Leistung! Wir waren ein gutes Team und ich bin stolz, diese Gruppe führen zu dürfen.

Oberstlt Esther Schmid

Hinreise nach Nijmegen



Et voilà ! Le fameux jour de départ pour la Hollande est arrivé. Après un dernier contrôle de tout le paquetage, en route pour la gare pour prendre le train en direction d'Olten. Arrivé sur place, il s'agit de changer rapidement de vêtements et en toute discrétion bien entendu. *(Note de la rédaction: Oliver était rentré directement de son service militaire et portait encore la tenue de sortie.)*

Toutes les personnes sur place sont enthousiastes à l'idée de partir et moi aussi. L'atmosphère est empreinte de bonne humeur, lorsque le car démarre une ambiance bon enfant y règne.

La route paraît longue, 10h de voyage sont prévus, heureusement que je suis habitué aux longs trajets. Je dormirai sûrement une grande

partie du temps au grand désappointement de mon nouveau parrain. Celui-ci désespère de ne pouvoir guère m'initier à l'histoire des régions que nous traversons.

Une fois au campement qui me semble être perdu au milieu d'une forêt gigantesque, la vue d'immenses tentes blanches s'offre à nous, abordant les drapeaux des nations qu'elles hébergent. Après la prise des cantonnements, il est encore une fois question de changer de vêtements mais cette fois-ci plus besoin d'être discret. Suit la visite de la ville de Nijmegen, la première halte se fait au restaurant « Romagna », un des lieux incontournables lorsqu'on vient faire la marche. Le timing est excellent, au moment de prendre place le coup de sifflet de la petite finale de la coupe du monde commence. Après le repas, il reste assez de temps pour faire une rapide ballade d'exploration du centre-ville. Finalement, cette première journée en Hollande touche gentiment à sa fin.



Sdt Oliver Lammer

Tagesausflug nach Volendam, 13. Juli 2014

Eine leichte Brise im Gesicht. Eine kulinarische Spezialität des Landes. Ein kleiner historischer Einblick in das frühere niederländische Leben und eine kurze Führung durch ein kleines Fischerstädtchen und eine Zinkgiesserei. So zusammengefasst kann man sich den Ausflugstag



unserer Marschgruppe am Sonntag, 13.07.14, in etwa vorstellen. Wir fuhren schon relativ früh los, damit wir ja auch etwas vom Tag hatten und ihn dementsprechend genießen konnten. Unser Reiseziel war das kleine, aber feine Städtchen Volendam. Bekannt ist Volendam vor allem für seine geräucherten Aale, die schon seit Generationen von der gleichen Familie gemacht werden. Speziell bei diesem Ausflug war, dass wir gleich zwei Touristenführer hatten. In den typischen Trachten von früher gekleidet zeigten sie uns die Stadt. Als wir die Stadtführung beendet hatten, kosteten wir eine niederländische Spezialität. Es war ein Brötchen mit einer Füllung, bestehend aus Fleisch und Kartoffelpüree - einfach lecker. Als wir dort Speis und Trank zu uns genommen hatten, konnten wir selber die Trachten von früher anziehen, was beim anschließenden Fotoshooting bildlich festgehalten wurde (*siehe Titelbild*). Es war wirklich lustig und wir hatten eine Menge Spass dabei. Doch wie die Zeit verging, sind wir auch schon zu einer speziellen Räucherei gegangen, die es dort seit mehreren Generationen gibt. Die Spezialität des Hauses sind geräucherte Aale. Natürlich gehörte die Verkostung dazu. Mmh, waren die lecker! Allerdings sind diese Kalorienbomben nicht gerade gesund für die Linie. Zum Abschluss des Tagesprogramms gingen wir dann noch in eine kleine Zinkgiesserei. Sowohl



Besteck als auch jegliches anderes Zeug wird dort hergestellt. Leider konnten wir aber auch dort nicht lange verweilen, da wir noch zu einem kleinen Grillfest eingeladen waren. Es gab ein unglaublich schmackhaftes Essen. Unser Genuss wurde jäh von einem Platzregen unterbrochen. Wir konnten uns gerade noch ins Trockene retten, bevor uns die nasse Gewalt heimsuchte. Unter den trockenen Dächern und bei strömenden Regen erklärte (oder besser gesagt erzählte) uns unser Oberst, wie es eigentlich dazu kam, dass wir hier, bei einer kleinen niederländischen Familie alljährlich dieses Grillen veranstalten. Die Geschichte war zwar interessant, doch vermag ich mich nur noch verschwommen daran erinnern, um



was es dort genau ging. Insgesamt gesehen war dieser Tag im Grossen und Ganzen ein riesen Erlebnis, das ich jedem ans Herz legen möchte, der gerne mal ein bisschen speisen will, eine bisschen Meeresluft schnuppern möchte, mal ein Städtchen im früheren Baustil sehen will oder ganz einfach an der Nordsee ein bisschen entspannen möchte.

Ogfr Roland Lemanczyk



Daniel, Oliver, Sandro und Roland lassen sich von René (2.v.l.) in das Nijmegeer Leben entführen...



Grfhr Esther Schmid überreicht unseren niederländischen Freunden Geschenke und dankt für die Verbundenheit, die Freundschaft und die grosse Arbeit für die Marschgruppe.

o. links: Willie und Jeg Li, die das Barbecue bereiten.

o. rechts: Brigitte Kersten, unsere Masseurin

links: Mario van Helden, der den Ausflug organisiert

rechts: Trea und Richard Thijssen, die die Tradition der Eltern weiterführen und die Veteranen beherbergen

u. links: Gary und Helmy, die unsere Veteranen stets umsorgen und kulinarisch verwöhnen



Montag, 14. Juli 2014

Der Ausflug von gestern liegt hinter uns. Es ist Dienstag früh, etwa 7:30. Im Schweizer Camp sind die ersten Marschteilnehmer, drehen sich noch einmal um und geniessen die Ruhe, die, wie sich herausstellen sollte, an diesem Morgen einmalig ist.

Gegen 8:30 stehe ich auf und mache mich bereit, um in die Stadt zu gehen. Es ist ein leicht kühler, regnerischer Morgen, als wir mit dem Bus in Nijmegen ankommen. Die Stadt ist schläft noch, auf den grossen Plätzen tummeln sich erst vereinzelt Leute. Erstes Ziel ist auf Geheiss der erfahrenen Marschteilnehmer der Tabakladen, bei dem es sehr gute Zigarren gibt. Danach ist Zeit für ein schmackhaftes, ausgedehntes Frühstück. "Kräuchi", der schon einige Male den Vierdaagse absolviert hat, nimmt uns unter seine Fittiche und zeigt uns einen Stand, der frische Sandwiches nach Wunsch zubereitet. Ich entscheide mich für ein Roastbeef-Sandwich. Die hohe Qualität der Zutaten, das zarte Fleisch und das frische, knackige Brötchen kombinieren sich zum wohl besten Sandwich, das ich bisher gegessen habe. Die Sightseeing-Tour geht weiter in einen etwas heruntergekommen aussehenden Militärladen, der aber einen gewissen Charme versprüht. Hätte ich mehr Stauraum in meinem Reisegepäck, so hätte ich wohl noch Stundenlang in den tief verborgenen Schätzen und Raritäten weitergewühlt. Nach einer Verschnaufpause in einem netten

Café geht es weiter. Wir schlendern durch die Gassen an den zahlreichen Marktständen vorbei, die allerlei Nützliches aber vor allem Unnützes in ihrem Angebot haben. Über den Heringstand, der exzellent frischen Hering im Brötchen mit Zwiebeln zu einem unschlagbaren Preis verkauft, geht es weiter in zahlreiche kleine Läden und den Coop und schliesslich wieder ins Camp.



Am Nachmittag starten die Marschvorbereitungen. Die Helfer rüsten ihre Fahrräder für die kommenden Tage, stellen den Proviant zusammen und alles, was der wehleidige Marschteilnehmer zum Erreichen des Ziels benötigt. Die Füsse werden bandagiert, Fersen abgeklebt, Zehen gepolstert, Pflaster angebracht, so, wie es für jeden einzelnen richtig ist. Ich persönlich halte bis zu diesem Zeitpunkt nicht viel vom Bandagieren. Meine Meinung dazu wird sich nach den ersten 80 Km um 180 Grad ändern. Die Vorbereitungen laufen noch bis zum Abend weiter. Dann ist es Zeit sich frischzumachen, um noch einmal in die Stadt zu gehen und sich ein schmack- und nahrhaftes Abendessen einzuverleiben, was uns in der Pizzeria von Anna auch mit einem Lächeln trotz des ganzen Stress' serviert wird. Gut gestärkt ziehen wir weiter, um die Stadt im Abendlicht zu erforschen. Bei einem Marktstand, der allerlei Accessoires verkauft, decken wir uns noch mit natürlich den Vorschriften entsprechenden, schlichten und unauffälligen Sonnenbrillen ein. Wir schlendern an die Waal, wo uns der Geruch von gebratenen Mandeln, Zuckerwatte und Süssigkeiten entgegensteigt. Die Jahrmarktschreie der Bahnbetreiber hallen durch die Gassen. So werden auch wir angelockt und fahren eine Runde "Karussell für Grosse". Es ist eine phänomenale Volksfeststimmung. Wir geniessen die Zeit und machen uns langsam aber sicher auf den Heimweg. Wir sind ja nicht nur zum Feiern hier. In einer steil nach oben führenden Gasse erblicken wir eine Schiessbude. Angestachelt von den anderen können wir Youngsters natürlich nicht einfach so daran vorbeigehen. So beginnen wir mit der ersten von vielen Runden, die noch folgen sollten. Der Schiessbudenbesitzer streckt uns lediglich einen kleinen Preis entgegen. Wir aber sehen ein grosses, plüschiges Herz, das uns eher nach einer angemessenen Beute aussieht. So

schiessen wir alle Runde für Runde, um genügend Punkte für diesen Preis zu sammeln. Geschafft, endlich! So stehen wir nun also mit einem riesigen Plüschherz in den Armen da, nicht so recht wissend, was wir eigentlich damit erreichen oder beweisen wollten. So eruiieren wir gemeinsam, was vier Männer mit einem riesigen Plüschherz mit der Aufschrift "I love you" anstellen sollen. Uns kommt alle der gleiche und richtige Gedanke: Wir schenken es unserer guten Seele, ohne die der Vierdaagse wohl noch schmerzhafter und länger dauern würde - Connie!



Wir schiessen wir alle Runde für Runde, um genügend Punkte für diesen Preis zu sammeln. Geschafft, endlich! So stehen wir nun also mit einem riesigen Plüschherz in den Armen da, nicht so recht wissend, was wir eigentlich damit erreichen oder beweisen wollten. So eruiieren wir gemeinsam, was vier Männer mit einem riesigen Plüschherz mit der Aufschrift "I love you" anstellen sollen. Uns kommt alle der gleiche und richtige Gedanke: Wir schenken es unserer guten Seele, ohne die der Vierdaagse wohl noch schmerzhafter und länger dauern würde - Connie!

Vielen lieben Dank an alle Helfer für Eure tolle Unterstützung.

Obwm Rondof Daniel



„...gern geschehen“

1. Marschtag: Nijmegen – Bemmel – Elst – Nijmegen, 15.07.2014

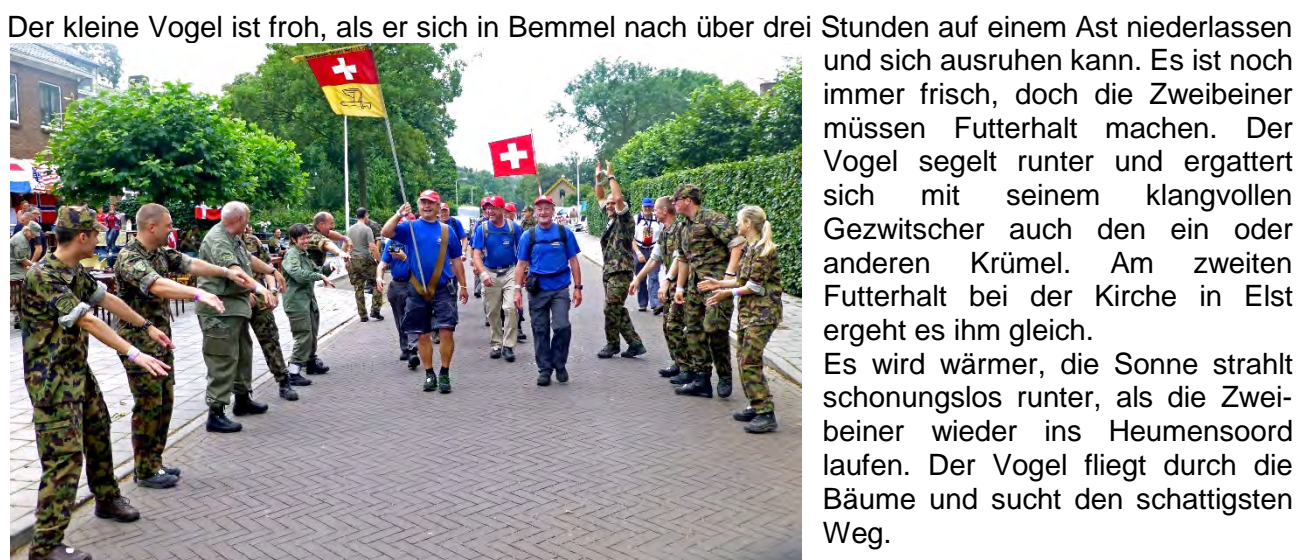
<<Unsanft wird der kleine Vogel schon früh am Dienstagmorgen aus dem Schlaf gerissen von laut schallender Musik mit dumpfen Paukenschlägen und dem schrillen Klang einer Frauenstimme aus diesen seltsam schmalen Bäumen mit den glockenförmigen Blüten.

Verschlafen schaut er aus seinem Nest ins Heumensoord runter. Eine riesige Masse Zweibeiner tobt auf dem grossen Platz umher, mit vielen bunten Stoffen, die im Gehwind wehen. Zuhinterst steht ein Schwarm Zweibeiner mit dezenten Fähnchen, die sein Interesse wecken. So fliegt er näher ran. Erneut ertönt laute Musik und auch der hinterste Schwarm zieht los. Sie folgen einer für Zweibeiner eher hochgewachsenen Frau, vermutlich die Leitgans denkt sich der Vogel und folgt dem Schwarm unbemerkt in kurzem Abstand.



Die Gruppe zieht flink durch die Stadt hindurch und es kommen immer mehr Zweibeiner dazu. Auf der Brücke sieht das sehr eng aus.





Der kleine Vogel ist froh, als er sich in Bemmelnach nach über drei Stunden auf einem Ast niederlassen und sich ausruhen kann. Es ist noch immer frisch, doch die Zweibeiner müssen Futterhalt machen. Der Vogel segelt runter und ergattert sich mit seinem klangvollen Gezwitzcher auch den ein oder anderen Krümel. Am zweiten Futterhalt bei der Kirche in Elst ergeht es ihm gleich. Es wird wärmer, die Sonne strahlt schonungslos runter, als die Zweibeiner wieder ins Heumensoord laufen. Der Vogel fliegt durch die Bäume und sucht den schattigsten Weg.

Im Ziel spricht dann die Leitgans zum Schwarm und verteilt Lob an diejenigen, die heute ihren 1000. Kilometer gelaufen sind - Tom, Küsu, Spitze von Wenk, Steiner, Connie und Sabin. Die müssen wohl schon einmal in den Süden gezogen sein, denkt sich der kleine Vogel.

Als er dann sieht, wie die Zweibeiner ihr Gefieder ablegen und wie Ameisen um ihr Nest umherwandeln, denkt er sich, dass die doch alle einen Knall haben und fliegt zurück in sein Nest. Er ist sehr müde, schliesslich ist er knappe 44 km geflogen. Doch der Tumult lässt ihn nur schwer zur Ruhe kommen. Er sieht noch einmal kurz auf die Küken des Schwarms runter und denkt: 'Eigentlich haben die ja schon wahnsinnig viel geleistet!' Er bedauert fast, dass sie nochmals gehen müssen. Der Vogel hat schon davon gehört, dass die Zweibeinerschwärme dies viermal hintereinander tun. Könnte er es, so würde er den Küken die Daumen drücken. So, nun beschliesst er, einfach fest an diese zu denken, wenn sie morgen weiterlaufen müssen; denn vermutlich haben auch sie Schmerzen an Bein und Flügel. So schläft er ein, tief und fest und auch einige der Küken tun es ihm gleich>>

Oblt Roman Schönenberger



2. Marschtag, 16.07.2014

Nun, sehr geehrte Leser, ich habe lange gerätselt, was ich hier schreiben soll. Jene, die diese Berichte lesen, kennen sicherlich die Marschstreckenbeschreibung zur Genüge. Zur kurzen Repetition: auch am zweiten Marschtag ist der Start im Camp Heumensoord. Die Strecke führt uns nach Wijchen über Beuningen zurück nach Heumensoord.



Damit nun doch noch etwas Spannendes in diesem Bericht steht, möchte ich Euch an meiner Erfahrung teilhaben lassen. Bereits am frühen Morgen fragt man sich:

„Wer sind eigentlich jene, welche schon mindestens eine halbe Stunde, bevor das Licht angeht, irgendwo in der Unterkunft herumstolpern und das ganze Bataillon wecken?“

Das Interessante ist ja, es will nie jemand gewesen sein... Nun gut, das Licht geht an: nachdem alle voller Vorfreude aus den

Betten gestürzt und in die Kleider gehastet sind, damit sie das Frühstück nicht verpassen, wird es wieder ruhig. Nun nehme ich meine Chance wahr, schäle mich gemütlich aus meinem Schlafsack und versuche in der morgendlichen Abwesenheit meines Geistes die Uniform so halbwegs korrekt an die Stellen zu bringen, wo dies Sinn ergibt.

Nach einem frisch gezapften Kaffee -an der Stelle: Danke, René und Roli, für das Zapfen! – wähle ich das vermeintlich richtige Paar Schuhe, schliesslich hat der gut organisierte Marschierer zwei



Paar dabei. Ich erinnere mich, es war dieses Jahr die falsche Wahl, dazu aber später.

Nun geht es aber los. Die Frühstücksherde kommt zurück, schnappt sich in aller Eile einen Rucksack, begibt sich gemütlich zum Treffpunkt, um vom Chef das morgendliche Briefing (Rapport) zu erhalten. Dabei ist es meine Aufgabe, jeden Morgen die Unterkunftskontrolle zu machen, die beinhaltet: alle komplett aus der Unterkunft und die Zimmerordnung tadellos. Nun, als Klassenlehrer einer Einheitsfeldweibelklasse muss ich viele Augen zudrücken. Mühselig ist es jedoch, wenn sich immer noch welche die Schuhe anziehen müssen, oder wenn ein Rucksack im Zimmer steht, der Angehörige, der dazugehört, aber fehlt. Egal, manchmal muss man etwas Druck machen.

Endlich alle versammelt, erfahren wir den Tagesablauf.

Nun geht es in den sogenannten Square. Wie jeden Morgen warten wir, bis es losgeht. Start! Die Musik ist bemüht dominante Stücke zu spielen, damit all die Soldaten im Gleichschritt gehen können. „Geradeaus marsch“ - nun hier sind wir doch gestern schon gewesen, was mache ich eigentlich hier? Habe ich mir gestern nicht vorgenommen liegenzubleiben? Ehe ich mich aber versehe, sind wir schon wieder im Camp. 37 km hätten dies sein sollen? Hey, die Hälfte liegt hinter uns, nur noch

zwei Tage ☺. Wäre da nicht die falsche Schuhwahl gewesen. Schmerzhaft kleine Biester, gleich drei Stück! Gut, haben wir so tolle Betreuer, die den Umgang mit Nadel und Pikrin beherrschen. Jungs und Mädels, vielen herzlichen Dank. Ich musste zwar nicht weniger beißen, aber bei der liebevollen Betreuung hat sogar das Spass gemacht. Allen möchte ich auf diesem Weg danken: "der send der geilschti Hufe woni kenne" um mit ihnen zu marschieren.

Stabsadj Roger Steiner



Das wohlverdiente Bier...

der Genuss kommt auch am 4-Daagse nicht zu kurz



Heinz und Sabin, ihre Füße kennen Nijmegens Strassen



→ nur Fliegen ist schöner...



manche werden auch getragen



3. Marschtag, Groesbeek, 17.07.2014



Der Tag hatte früh angefangen. Kaum wurde das Licht angedreht, herrschte schon rasch die übliche Hektik des Morgens. Einige gingen gleich frühstücken, die anderen bereiteten sich vor und kurz darauf standen alle Marschgruppen für den Abmarsch bereit. Nach ein paar Worten aus dem Lautsprecher ging es schon im Gleichschritt los, kurzer Blick nach rechts und schon waren wir auf dem bekannten Pfad durch den Wald.

Es war zwar noch dunkel, aber die Sonne kam schon bald hervor. Nur ein paar Kilometer und die Stadt lag hinter uns. Danach folgten wir dem Waalkanal. Das Klima war frisch und angenehm. Als wir das Dorf Mook verliessen, überquerten wir eine kleine Brücke und liefen am Rand des Mookerplas. Es ging nicht lang und schon hörte man das Geklingel von Connies Velo auf der anderen Seite des Flusses. Dort rasten unsere drei Betreuer mit ihren Velos vorbei. Nur schnell konnten wir ihnen zuwinken und schon waren sie weitergezogen. Die Strecke war recht geradlinig und nicht gerade schattig. Der Himmel war wolkenlos und die strahlende Sonne liess die Temperaturen steigen. Nach einigen Kilometern überquerten wir eine zweite Brücke und erreichten auf der rechten Seite unsere erste Haltestelle in Plasmolen, einen grossen Parkplatz neben einem Restaurant. Nach einer kleinen Pause mit Suppe und Getränk machten wir uns auf den Weg nach



Groesbeek. Hinter Plasmolen durchquerten wir Milsbeek und liefen weiter nach Norden. Dort galt es, die erste kleine Steigung zu bewältigen. Wir kamen dort sehr nahe an der deutschen Grenze vorbei und ein paar der Marschgruppe profitierten schnell von einer Grenzüberquerung. Als wir Groesbeek verlassen hatten, erklommen wir unsere zweite kleine Steigung. Mit motivierender Musik aus den Reihen der Bevölkerung und dem Bewusstsein, dass der nächste Halt nahe ist, wurde dieses Hindernis schnell überwunden. Oben angekommen, erwartete uns der Kanadische Friedhof. Der Friedhof erinnert an die Kämpfe zwischen 1944 und 1945. Nach einer halbstündigen Pause machten wir uns für die Zeremonie bereit. Mit musikalischer Begleitung der Korpsmusik der Kantonspolizei Zürich marschierten wir in Zweierkolonnen auf den Friedhof und stellten uns auf. Unter der brennenden Sonne und der Hitze wegen fielen einige Uniformierte um. Nach ein paar Worten von Oberst Gwerder und einem von Stabsadj Thomas Kurt vorgetragenen Zitat aus „Riders on the Storm“ von den Doors deponierten wir die erhaltenen Rosen und gedachten den Gefallenen in Ruhe. Journalisten und andere



Leute waren auch präsent und schauten der Zeremonie zu. Es war sicherlich das Highlight des Tages. Anschliessend brachen wir für die letzten Kilometer in Richtung Heumensoord auf. Es ging nur noch den Hügel hinunter und dann lag schon wieder die bekannte Fläche vor uns. Der Einmarsch



ins Camp war wie in den letzten Tagen geregelt: alle im Gleichschritt, Kopfdrehung, Meldung der Gruppe, Einmarsch ins Bierzelt, das Bier und Besammlung vor unserm Zelt. Danach ging es weiter mit Duschen, Fussbad, Retablierung und Vorbereitung für die Fusspflege durch die Betreuer. Meine Füsse sahen schon aus wie ein Emmentaler. Trotzdem fand Connie noch Blasen, die sie aufschnitt und mit Pikrin begoss. Nach dem ganzen Bandagieren und einer kleinen Siesta gingen wir fürs Abendessen noch in die

Stadt. Dort trafen wir auf zwei Männer, die zur Freude der Passanten im Känguru-Kostüm überall herumhüpften. Nach dem Essen fuhren wir per Bus zurück ins Camp und machten uns bettfertig.

Hptfw Sandro Tedeschi



4. Marschtag, 18.07.2014, Heumensoord – Grave – Cuijk und Heimreise

Der etwas andere 4. Marschtag

Bereits um 01.00 Uhr erklang im Camp Heumensoord völlig unerwartet und überraschend die gewohnte Stimme aus dem Lautsprecher, die uns an den vorherigen Marschtagen aus unseren Träumen gerissen oder endlich das Zeichen zum Aufstehen gegeben hatte, je nachdem wie man sich fühlte und gelaunt war. Etwas konsterniert suchte ich im Dunkeln meinen Wecker und stellte die (zu) frühe Uhrzeit fest. „Das kann es ja nicht sein! – starten die jetzt noch früher? Oder was soll das?“ fragte ich mich, kuschelte mich aber gleich wieder in den Schlafsack und entschied weiterzuschlafen. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt noch keine Ahnung, was in der Ukraine geschehen war und diesen 4. Marschtag unwiderruflich prägen würde und allen Teilnehmenden wie auch den Zuschauern unauslöschlich in sehr trauriger Erinnerung bleiben würde.

Um 04.00 Uhr hielt ich es nicht mehr im Bett aus und stand auf. Noch war es dunkel im Zelt, nur der Gang war beleuchtet. Guten Mutes und voller Vorfreude auf den letzten Marschtag trat ich in den Gang. Dort nahm ich im gedämpften Licht mehrere Personen wahr, die sich, wie ich später erkennen konnte, um ein an die Wand geheftetes beschriebenes Papier scharten. Neugierig geworden, versuchte ich, auch einen Blick auf dieses Papier zu werfen. Dies gelang mir nach einer Weile auch. Wohl mit gleicher Ungläubigkeit, einem Nicht-Wahrhaben-Wollen und Entsetzen drang der Inhalt des Papiers langsam in mein Bewusstsein ein: der Abschuss der malaysischen MH 17 in der Ukraine mit 298 Todesopfern, davon 40 Kinder. 193 Personen waren niederländischer Staatsbürgerschaft, einige davon mit Wohnsitz Nijmegen und Umgebung. Grauenvolle Bilder spielten sich bei der Vorstellung des Geschehenen vor meinem geistigen Auge ab. Schreckensbilder vom Flugzeugabsturz am 1.7.2002 in Überlingen gingen mir durch den Kopf. Wohl erst geraume Zeit später nahm ich den zweiten Teil des Schreibens wahr: Nationaler Trauertag in den Niederlanden – Konsequenzen für den Viertagemarsch. Rückblickend weiss ich nicht mehr, ob ich alles, was auf diesem Papier stand richtig und vollständig wahrgenommen habe und ob diese Konsequenzen bzw. die Anordnungen des OK des 4-Tagemarsches auch alle auf dem Papier standen oder ob ich nur aus dem Erlebten rückwirkend annehme, es stand auf dem Zettel. Wie auch immer, auch anderen Marschierenden der HMG SVMLT und anderen Gruppen ist es ähnlich ergangen.

Mit einer dumpfen, bedrückten Stimmung startete das Schweizer Marschbataillon zum letzten Marschtag des 98. 4-Tagemarsch in Nijmegen ohne Musik, ohne Fahnen, ohne Gesang,

schweigend, jeder in eigenen Gedanken verloren bei einer bereits unangenehmen Wärme und hoher Luftfeuchtigkeit. Nach dem Verlassen von Heumensoord war es ungewohnt ruhig. Als wir dann kurze Zeit später beim Altersheim vorbeimarschierten, sassen und standen wohl die gleichen Personen wie an den Vortagen vor den Häusern, aber es war anders. Nun wurde uns wohl allen endgültig bewusst, dass dieser Marschtag ein anderer Marschtag werden würde, ein trauriger, nachdenklich stimmender.



In seltsam anmutender Stimmung legten wir die 40 km zurück. Die Hitze und die hohe Luftfeuchtigkeit wie auch die Blessuren der drei ersten Marschtage wirkten aufgrund der Anordnungen des OK umso mehr auf die Stimmung aller Marschierenden. Die dominanten Kirchtürme von Grawe und Cuijk bzw. der Blick vor Ort auf diese Wahrzeichen wurden an diesem Tag wohl von allen Marschierenden noch sehnlicher erwünscht als üblich. Trotz all diesem Ungemach erreichten alle Teilnehmenden der HMG SVMLT das Ziel und konnten wohlverdient ihre Medaillen nach 160 km entgegennehmen.

Das HV des Schweizer Marschbataillons unter der Anwesenheit von Div Marco Cantieni wurde mit einem kleinen Apéro, serviert vom Betriebspersonal der SAT, abgeschlossen. An dieser Stelle möchte ich mich auch im Namen der Marschierenden ganz herzlich beim Kdt Oberst Edgar Gwerder, seinem Stab und insbesondere dem Betriebsdetachment unter der Führung von Fachof Ruedi Althaus danken. Je nach Befindlichkeit und Können feierten wir das Bestehen des 4 -Tage-Marsches 2014 und planten schon den nächsten Marsch. Die Heimkehr verlief problemlos.



Oberst im Gst Segmüller, Div Cantieni, Oberst Gwerder

Oberst Sabin Weyermann



Frauenpower am 4-Daagse



Unsere Veteranen beim Einmarsch

Teilnehmende am 4-Daagse 2014

Oberst	Weber	Hansruedi	49
Gfr	Rüttimann	Hans	36
Kpl	Taverna	Fridolin	32
Wm	Blum	Alfred	31
Hptm	Lehmann	Rudolf	27 (6 als Betreuer)
Sdt	Uhler	Thomas	26
Sdt	Lanz	Otto	25 (14 als Betreuer)
Gzw Stabsadj	Ita	Regula	22
Wm	Sieber	Roland	21
Sdt	Kneubühler	René	18
Magg	Leber	Roberto	17
Oberstlt	Schmid	Esther	17
Wm	Waldispühl	Roland	17
Kpl	Badertscher	Ueli	16
Motf	Burri	Paul	16
Kpl	Betschart	Paul	14
Hptfw	Rieder	Heinz	13
Adj Uof	Arm	Walter	13
Sdt	Grossmann	Josef	12
Oblt	Kräuchi	Martin	8
Obgfr	Limacher	Urs	8
Four	Rauber	Hansruedi	8
Wm	Strub	Christoph	8
Oblt	Dünneisen	Markus	7
Stabsadj	Kurt	Thomas	7
Stabsadj	Steiner	Roger	7
Wm	Wenk	Stefan	7
Oberst	Weyermann Odermatt	Sabin	7
Frau	Vogt	Erika	6
Sdt	Jeanneret	Claudine	5
Sdt	Cosma	Cornelia	5 als Betreuer
Gfr	Kissel	Walter	3
Oblt	Schönenberger	Roman	3
Obgfr	Trovatelli	Dario	3
Oblt RKD	Frey	Martina	3 als Betreuer
Wm	Bolli	Stephan	2
Oblt	Geiger	Daniel	2
Lt	Störchli	Fabian	2
Sdt	Lammer	Oliver	1
Obgfr	Lemanczyk	Roland	1
Lt	Rondof	Daniel	1
Hptfw	Tedeschi	Sandro	1

Zivil oder mit anderen Marschgruppen unterwegs waren folgende HMG-Mitglieder:
 Tamara Kräuchi 7 Märsche, Peter Kräuchi 4 Märsche
 Robert Egolf 20 Märsche und Barbara Winkler Egolf 17 Märsche

Heimfahrt am Samstag, 19. Juli 2014

Dä Wecker hät scho am 4i gschället und mir gad folgendä Gedanke dur dä Chopf: „Jetzt sind die 4 Täg Laufe scho wider ume!“ und „Ich freu mich scho wider uf nächst Jahr!“

Das Jahr hät de Tag früeh agfange. Zum eine händ mer scho am 5i de Container müesse grummet ha und ich bin gfühl glaubs die halb Nacht immer wider wach worde.

Das isch eis Rummore und Packe gsi die ganz Nacht dur. Da häts Gruppe gha, die sind scho am spätere Fritigabig heiwärts gfahre und die andere sind am 3 ir Nacht ufgestande und losgfahre.

Und zwüschedure sind na Kamerädli vom Usgang heicho oder erscht gange. Ja, ich bin aso ned die letscht im Bett gsi ond ich jedefalls han mini 7 Sache am Morge irgendwie meh schlächt als rächt packt und parke miis Züg wie die andere vor em lgang.

Jetzt isch es 5i, mer höcklet vor em Container wie bstellt und ned abholt und lueget am Tribe vo eusem Stab zue, wie die langsam dSpure vo 4 Täg Marschiere, Party und Campläbe verschwinde lönd.... Da gseht mer usrangscherti Chüsi, natürlich Schueh, vom Underhösli bis zum Socke alles und na viiles meh. Also uf emene Flohmärt isch es dagäge grad langwiilig. En

Zwüscheruef länt mich vo mim Döse ab;“ ich rupfe däm de Grind ab“..... irgendwie künn ich dä Spruch chli anders. No lang nachem 4-Daagse muess ich jedes Mal schmunzle, wenn i dra danke. 2h später, am 7i, dörfet au mir i euse Car iistige und wie jedes Jahr wartet es feins Zmorge uf eus. Barbara und de Röbi verabschiidet sich na, sie fahret mit em Auto hei. Chum in Bus igstige und fertig igrichtet, machet die meiste au scho es Schlöfli. Schliesslich stecket 160km i de Chnoche und au sicher na de eint oder ander Kater..... Ich bin doch jedes Mal froh, dass de Bus-Chauffeur Pausene illeit. So nach 160km möget mini Beinli und Füessli amigs gar nüm rächt stillha und si sind au rächt ufgschwulle und rot pünktlet. Aber das gad alles verbi. Eifach dihei guet mit emene Fuessbad pfläge. Zwüschedure lauf ich amig im Gang vom Car uf und ab. Da trifft mer Kamerädli a, haltet en chline Schwatz und zieht wiiter. Oder mer lueget links und rächts ob öper wach gnueg für es Gspröch isch. Fascht echli wie früehner im Migroswege, chunts mer vor ;o). So gad au Ziit schnäll ume und im nu sind mir in Olte. Fascht het ich miis persönliche Taxi zspaht bstellt. Und egal zu weläre Ziit mir achömed, einigi sind doch uf em Sprung, will de Zug grad scho chunt. Min Chauffeur het sich bereiterchlärt mich und 3 Maa mit viil Gepäck (also eigentlich het nur dFrau viil Gepäck gha) heizfahre.

Und so sind mir Alli na in Gnuss vomene gmüetliche Apero a eusem erste Halt cho.

Müed und mit viil interessante Gschichtli im Rucksäckli bin ich am Abig is Bett gsunke.....

Ns Sdt Claudine Jeanneret



Aus den Reihen der Veteranen

Oberst Hansruedi Weber

Zehn Strophen geben aus der Sicht
der "alten Garde" dir Bericht.
Momentaufnahmen, glatte Sachen!
Alle wahr, doch teils zum Lachen.

Der Veteranen Nachtquartier
ist am d'Almaraswege vier.
Gedankt sei der Familie Thijssen,
die uns hat willkomm geheissen.

Am Sonntag, Ziel ist Volendam,
geht's westwärts Richtung Amsterdam.
Dann "Tenüfeez" im Kollektiv,
auf Cheese den Blick zum Objektiv.

Dem "Hudu", Roli auch "St. Gallen"
hat eine Kellnerin gefallen.
"A year older", war zu lesen,
"and still sexy"..., hübsches Wesen!

Das Alphetier der Senioren
bleibt am Marsch nicht ungeschoren.
Den Marschschuh allzu leicht geschnürt.
Der Läufer drauf 'ne Blase spürt.

Zum Grillfesttreffen sich auch heuer
der Stab, Senioren, die Betreuer.
Und "s'Spatzebeinli" wärmt ganz nett
im Keller vor das eine Bett.

Nach Zielankunft an jedem Tage
gibt's wie gewohnt ein klein Gelage.
Im "Groenewoud" wird Bier spendiert
und per Handy "schwadroniert".

Täglich schwüler, diese Hitze!
Thermometer zeigen Spitze.
Von Haupt und Körper rinnt der Schweiß
und der Wolf, der beisst am Steiss.

Wir sind am Ziele, kein Verlust!
Man hat den Orden an der Brust,
ist sichtlich stolz, das ist doch klar,
nimmt Abschied, sagt "tot volgend jaar"!

Zusammenpacken unter Dampf
ist wohlverstanden harter Kampf.
Das "Mega-Puff" unter dem Läger
ist jenes vom Standartenträger.



Wäge däm
muesch du ned
truurig sii...





I han s'letscht Mol en Fisch gwunne

Wiider ä Niäte



so, fertig jetzt



Nei! Müemer scho hei?

Bergwanderung Bergün/Bravogn 16./17.8.2014



Am Samstag, 16.8.2014, traf sich im Albulatal eine bunt gemischte Gruppe von 14 Wandervögeln, vom bald 80-jährigen Peter Wüthrich bis zur 2-jährigen Livia Kräuchi. Für die Organisation zeichnete Martino Regli verantwortlich.

Bei der Anreise entlang dem Walensee und durch St. Galler-Oberland hatte Petrus wie schon allzu oft in diesem nasskalten Sommer die Schleusen geöffnet. Nach dem Passieren der Bündner Kapitale Chur besserte das Wetter allmählich.

Unmittelbar nach der Begrüssung kurz vor Mittag stärkte man sich im Restaurant des Bahnmuseums Albula an einer schmackhaften Bündner Gerstensuppe, gefolgt von einer Bergünwurst. Anschliessend führte uns Martino durch das ehemalige Zeughaus, das zum Bahnmuseum umfunktioniert worden ist. Der kurze Rundgang weckt reges Interesse, und manch ein Teilnehmer wird wohl wieder einmal nach Bergün reisen, um sich all die Exponate, Videos und Schrifttafeln in Ruhe anschauen zu können.

In rassisger Fahrt (man könnte im Eigenschaftswort ein "s" weglassen und die Endung auf "-ender" ändern) chauffierte uns der einheimische Fahrer Hanspeter Enderlin talaufwärts vorbei an Preda und am traumhaft schönen Palpuogna-See bis knapp unter die Albula-Passhöhe. Dort besichtigten wir unter Führung von Hans Stebler, assistiert von Thomas Uhler, den Bunker der ehemaligen Festung Albula, der 1938 unmittelbar neben der Passstrasse erbaut wurde und dessen 9 cm Pack und die beiden Mg frontal auf den Übergang gerichtet waren.

"Was sich zweitet, drittet sich", besagt ein Sprichwort. Zurück in Bergün galt der Besuch dem Ortsmuseum. Man erhielt einen Einblick in die einstige Wohnkultur des Dorfes, dessen Wohnhäuser jenen im Engadin gleichen. Esther Schmid entlockte dem "Halleluja-Traktor", einer kleinen Heimorgel, gar eine Melodie, dies jedoch nicht ganz lupenrein und wohl auch nicht "summa cum laude". Schön war's dennoch! Eine aktuelle Ausstellung befasste sich mit der Fauna, insbesondere

mit jenen Tierarten, die in jüngster Zeit in den Medien von sich reden machten, Bär, Wolf und Luchs. Auch die Modelleisenbahn zog die Besucher magisch an. Mit vielen getreuen Details war die Strecke Bergün – Prada nachgebaut worden. Klein-Livia wusste die Zeit in der Spielecke mit dem Betrachten von Globi- und Pingu-Büchern zu überbrücken, dieweil ich Papi "Tinu", von der Besichtigungstour offenbar bereits arg mitgenommen, daneben auf dem Sofa sass, sich aus dem Netz abmeldete, zusammensackte und für ein paar Minuten ins Reich der Träume verreiste.





Auf den Bergen bei den vielen Zwergen

Durch die Fahrt mit dem Sessellift ersparte man uns um 1800 Uhr den Aufstieg zu unserer auf der Alp Darlux auf knapp 2'000 m gelegenen Unterkunft.

Angenehm überrascht war man vom unlängst erbauten Berggasthaus "La Diala", zu Deutsch "gute Fee". Der "Gastrat", Jösy Eugster, tischte uns ein leckeres Mahl auf und managte alles im Einmannsystem. Strahlend schönes Wetter und eitel Sonnenschein waren und tags darauf beschieden. Welch ein Wunder nach all den Regentagen! Nach dem Frühstück

verabschiedeten wir uns vom Ältesten. Peter Wüthrich zog es vor, seiner "Brästen" wegen auf die Wanderung zu verzichten und per Sessellift ins Tal zu fahren. Ein weiser Entscheid, wie es sich noch zeigen sollte. Die anderen starteten um halb zehn Uhr und meisterten mit gedrosselten Motoren die ersten 200 Höhenmeter. Die Wanderung durch die prächtige Gegend knapp oberhalb der Waldgrenze, über weite Alpweiden und ad und zu Bächlein querend, dauerte angesichts des gemächlichen Tempos und der eingelegten Pausen wegen knapp fünf Stunden. Auch eine Erste-Hilfe-Aktion war nötig, weil der greise Vierbeiner unseres Wanderleiters dank Hans Rüttimanns beherztem Eingreifen vor dem Ertrinkungstod im sprudelnden Bergbächlein bewahrt wurde, dies "Gschältli" sei Dank!



Bei der Alp digl Chant war der "Ho-chi-minh-Pfad", der schmale Bergweg mit all seinen Steinen, dem Auf und Ab und manchmal sumpfigen Stellen, hinter uns. Die meisten liessen sich von der Sennerin ein kühles Jogurt kredenzen. Von da weg ging es während einer halben Stunde auf einem Fahrsträsschen talwärts. Livia meisterte dieses letzte Wegstück "per pedes" und nicht mehr im System Huckepack. Chapeau! Die Kleine erheiterte mit ihrem munteren Geschnatter die Erwachsenen, sodass der oder die Eine die vom Abstieg etwa weich gewordenen Knie vergessen konnte. Dank ihren lauten Zurufen "Grossdädi" kam dieser nicht unbesehen vom Weg ab und erreichte mit allen anderen das Ziel heil.

Nach dem Zvierihalt in Chants ging es per Kleinbus zurück an den Ausgangspunkt Bergün, wo Martino für das abwechslungsreiche Programm der verdiente Dank ausgesprochen wurde.



53. Bündner Zweitagemarsch in Chur, 04. und 05. Oktober 2014



Hey Rolf, i han wider en Bunker kauft



Ich grüsse Euch aus Peking, Patrick Sanglard

Zwei Geniesser: Reto und Achim.



Anerkennungspreis für Schützen 2013

Zur Teilnahme am Wettbewerb um die Anerkennungspreise sind nur Mitglieder, Gönner und Ehemalige der Holland-Marschgruppe SVMLT zugelassen.

Die Holland-Marschgruppe stiftet zur Belegung dieses Wettbewerbes alle Jahre je drei Anerkennungspreise (Rang 1 – 3) für die erfolgreichsten Gewehr- und Pistolenschützen sowie einen Wanderpreis pro Kategorie.

Kat Gewehr (15)	1.	Kräuchi Martin	190.91 %	Wanderpreis Hellebarde
	2.	Scherrer Wilfried	182.46 %	
	3.	Dünneisen Markus	175.30 %	
Kat Pistole (12)	1.	Eggimann Kräuchi Martina	195.77 %	Wanderpreis Bajonett
	2.	Joss Paul	194.33 %	
	3.	Kleiber Rolf	184.88 %	
Kombination (7)	1.	Dössegger André	189.44 %	Wanderpreis Kanone
	2.	Ita Regula	182.22 %	
	3.	Schmid Esther	180.83 %	



Holland – wir kommen wieder!



Im kommenden Jahr machen wir uns fit für den 4-Daagse in den Kantonen Bern, Zürich, Nidwalden und im Sonnenkanton Tessin!

Zusätzliche Kilometer könnt Ihr am Kemmeribodentürk und an den Klettgauer Marschtagen in D-Waldshut-Tiengen sammeln.

Der Schweizerische Zweitagemarsch in Bern wird auch 2015 der Pflichtmarsch für die Teilnahme am 4-Daagse in Nijmegen NL sein.



Generationen übergreifend – gut organisiert – grossartig
HOLLAND-MARSCHGRUPPE SVMLT

Ausblick und Schlussworte der Gruppenführerin

Ich hoffe, Sie hatten beim Lesen ebenso viel Freude wie ich!

Es war auch im zu Ende gehenden Marschjahr wieder schön mit anzusehen, wie sich Alt und Jung in unserer Gruppe verstehen. Das Durchschnittsalter aller Mitglieder liegt bei 46. Von allen Mitgliedern sind 39 zwischen 20 und 30 Jahre alt. Unser ältestes Mitglied hat 88 Lenze auf dem Buckel. Alle können voneinander profitieren und lernen.

Seit September ist der Stab mit der Planung der kommenden 57. Marschsaison beschäftigt. Wir werden unsere Marschtüchtigkeit sowohl auf altbewährten als auch auf neuen Strecken trainieren. Die grossen Ziele werden auch im nächsten Jahr die Teilnahmen am Schweizerischen Zweitagemarsch in Bern und am 4-Daagse in Nijmegen sein. Mit der tollen Kameradschaft, die in unserer Gruppe herrscht, werden wir diese Ziele erreichen. Aber nicht nur diese beiden Märsche sind wichtig. Alle Trainings, die Pflege der Kameradschaft und die Nebenveranstaltungen, wie der Kemmeribodentürk, die Bergwanderung oder auch die Distanzmärsche und der Bündner Zweitagemarsch tragen zu dem bei, was wir als Gruppe sind.

Ich freue mich heute schon darauf, Euch in der kommenden Marschsaison wieder begrüßen zu dürfen! Und wenn, es Euch in der vergangenen Marschsaison bei uns gefallen hat, dann erzählt es weiter!

Geschätzte Leserinnen und Leser, Interessierte an unserer Marschgruppe, Gönnerinnen und Gönner, liebe Mitglieder

Euch allen wünsche ich einen fröhlichen, erholsamen Jahresabschluss und einen ebenso guten Start ins Jahr 2015!

Oberstlt Esther Schmid





IHR SEID SPITZE!

Ein herzliches Dankeschön an...

...**Oberst Edgar Gwerder**, für die grosse Arbeit im Vorfeld und die gute Unterstützung am Viertagemarsch.

...**Adj Max Vermaat**, für die umsichtige Planung und Unterstützung in der Vorbereitung des Viertagemarsches und die tolle Organisation des Schweizer Camps.

...Herrn **Clément Benoit** und Frau **Stephanie Flütsch** für die speditive und

unkomplizierte Bearbeitung diverser „Probleme“ und Fragen.

...den ganzen **Delegationsstab** für den tollen Support im Mat Mag, auf den Rastplätzen oder einfach im „Café Suisse“, vor allem **Fachof Ruedi Althaus** vom Betriebsdetachment

...das **OK Schweizerischer Zweitagemarsch** für die perfekte Planung und Durchführung des 55. Marsches.

...**die Infrastruktur-Center und Kasernenverwaltungen** für die unbürokratische Abwicklung unserer Gesuche und die freundliche Aufnahme anlässlich der Marschtrainings.

...**meine Kameradinnen und Kameraden vom Stab** der Holland-Marschgruppe SVMLT, für die grosse Unterstützung und Arbeit das ganze Jahr hindurch.

...**unser Betreuerteam**, für den unermüdlichen Einsatz an all unseren Trainings und vor allem während des Vierdaagse, für die kleinen Überraschungen zwischendurch und die gute Organisation im Team.

...**unsere niederländischen Freimitglieder mit ihren Familien**, für die tolle Kameradschaft, den grandiosen Sonntagsausflug mit Barbecue und die Organisation der Veteranenunterkunft.

...**alle Kameradinnen und Kameraden**, die Trainingsstrecken rekognosziert, Restaurants reserviert und Marschhalte organisiert, Busfahrten gespendet, die Bergwanderung und den Kemmeribodentürk ermöglicht und einfach mitgeholfen haben, die Marschsaison 2014 zu gestalten.

...**die Mitglieder, Gönner und alle Spender**, die uns grosszügig finanziell unterstützt und so am Viertagemarsch alle Marschhalte, Bier-, Glace- und andere Runden finanziert haben.

...**alle Mitglieder und Interessenten** der Holland-Marschgruppe SVMLT, für das Mitmachen und die tolle Kameradschaft!

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich danke für Ihr Interesse an unserer Marschgruppe. Wir freuen uns, Sie alle anlässlich eines Trainings oder an den Mehrtagemärschen als Marschierende oder als Zuschauer begrüßen zu dürfen!

Informationen finden Sie unter www.hollandmarschgruppe.ch !

Holland-Marschgruppe SVMLT

Gruppenführerin
Oberstlt Esther Schmid

DAS MARSCHERLEBNIS

2x 40 KM



56. Schweizerischer Zweitagemarsch Bern

16. - 17. Mai 2015

ANGEBOT

Kameradschaftliche Umgebung in einer aufgrund jahrelanger Erfahrung sehr gut organisierten Marschgruppe mit optimaler Infrastruktur und einzigartiger sanitärischer Unterstützung durch speziell dafür ausgebildete Betreuer.

- Unterkunft, 2 Morgenessen und Nachtessen am Samstag (wird durch die Marschgruppe organisiert)
- Eintrag in den Militärischen Leistungsausweis
- 1 Abzeichen für alle Teilnehmer
- Gilt als Trainingsanlass für den Internationalen Viertagemarsch in Nijmegen Niederlande

ANFORDERUNGEN

- Marschleistung von 2 x 40 km in Uniform (Tarnanzug 90) mit 10 kg Gepäck (Kampfrucksack 90) Frauen marschieren mit dem Kampfrucksack 90 ohne Gewicht.
- Teilnahme an mindestens einem zentral organisierten Trainingswochenende (Samstag 40km, Sonntag 35km) mit der Holland-Marschgruppe SVMLT und / oder an den Erkundungen (zivil).
- Kosten ca. Fr. 60.-- für Startgeld 2-Tagemarsch, Ukft, 2 Morgenessen und Betreuung.
- Diszipliniertes und kameradschaftliches Verhalten.

AUSKUNFT

Weitere Auskünfte und detaillierte Ausschreibungen sind erhältlich bei:

Gruppenführer:
Oberstlt Esther Schmid
Stab Ter Reg 3
Lüina 102
6780 Airolo
Privat 079 436 91 10
Geschäft 091 873 71 82

Sekretärin:
Sdt Cornelia Cosma
Betr Det ZS
Winkelstrasse 2/Wirtshüslistr 13
4665 Oftringen
Privat 079 647 64 41
Geschäft 079 772 07 40

Übersetzer, Kontaktperson Romands:
Sgt Auer Christof
entlassen
Avenue du Chêne 17
1170 Aubonne
Privat +41 (0)76 319 94 12

E-Mail: esther.schmid@vtg.admin.ch

Internet: www.hollandmarschgruppe.ch

DAS MARSCHERLEBNIS 4x 40 KM



99. Internationaler 4 Tage Marsch Nijmegen NL



ANGEBOT (18.)21. – 24.(25) Juli 2015

Kameradschaftliche Umgebung in einer aufgrund jahrelanger Erfahrung sehr gut organisierten Marschgruppe mit optimaler Infrastruktur und einzigartiger sanitärischer Unterstützung durch speziell dafür ausgebildete Betreuer.

Unterkunft und Verpflegung, Busreise Olten – Nijmegen und zurück
organisierter Tagesausflug in den Niederlanden am Sonntag
fantastischer Einmarsch vor 750'000 bis 1 Mio Zuschauern in Nijmegen

ANFORDERUNGEN

- Marschleistung von 4 x 40 km in Uniform (Tarnanzug 90) mit 10 kg Gepäck (Kampfrucksack 90) Frauen marschieren mit dem Kampfrucksack 90 ohne Gewicht.
- Teilnahme am offiziellen Zweitagemarsch Bern und an mindestens drei zentral organisierten Trainingswochenenden der Holland-Marschgruppe SVMLT.
- Mindestleistung an Trainingskilometern im Gruppenverband: 300km.

AUSKUNFT

Weitere Auskünfte und detaillierte Ausschreibungen sind erhältlich bei:

Gruppenführer:

Oberstlt Esther Schmid
Stab Ter Reg 3
Lüina 102
6780 Airolo
Tf Privat 079 436 91 10
Tf Geschäft 091 873 71 82

Sekretärin:

Sdt Cornelia Cosma
Betr Det ZS
Winkelstrasse 2/Wirtshüslistr 13
4665 Oftringen
Tf Privat 079 647 64 41
Tf Geschäft 079 772 07 40

Übersetzer, Kontaktperson Romands:

Sgt Auer Christof
entlassen
Avenue du Chêne 17
1170 Aubonne
Tf Privat +41 (0)76 319 94 12

E-Mail: esther.schmid@vtg.admin.ch

Internet: www.hollandmarschgruppe.ch

Verteiler:

- Kdt Heer, KKdt Dominique Andrey
- Vertreter CH-Armee am Viertagemarsch 2014, Div Marco Cantieni
- Chef SAT, Oberst i Gst Pius Segmüller
- Kdt Marschbataillon, Oberst Edgar Gwerder
- Kdt Stv / LSO, Oberst Romeo Premarlani
- Adj Maximilian Vermaat
- Sachbearbeiterin SAT, Flütsch Stephanie
- Sachbearbeiter SAT, Clément Benoit
- Zentralpräsident SVMLT, Hptm Rudolf Lehmann
- Zentralvizepräsident SVMLT, Maj Rudolf Schmid
- Sektionspräsidenten SVMLT
- Mitglieder der Holland-Marschgruppe SVMLT
- Mitglieder der MMG Pilatus
- Gönner, Freunde und Interessenten
- Freimitglieder Niederlande

Fotos:

Regula Ita, Stephan Bolli, Paul Betschart, Hans Rüttimann und Renato

Steffen

Anmerkungen:

Die Berichte wurden nach Inhalt unzensuriert veröffentlicht und entsprechen der persönlichen Sicht des jeweiligen Verfassers.

Lesbarkeitshalber wurde meistens nur die männliche Personenbezeichnung als Ausdruck gewählt, die sich auf Personen beider Geschlechter bezieht.

Redaktion:

Oberstlt Christof Wetzel

Anita Wetzel

Ermensee, November 2014